

Der wilde Bruder des Schwarzwalds – die Vogesen

Zusammen mit dem Schwarzwald entstand vor gut 60 Millionen Jahren der westlicher gelegene Gebirgszug der Vogesen. Auf einer Länge von 170km bilden die beiden den gebirgigen Rand des Rheintals.

Die Vogesen sind eines der naturreichsten und geologisch interessantesten Mittelgebirge Europas. Der Gebirgskamm aus Granit und rotem Sandstein teilt die Landschaft in zwei Teile: am Fuße der steilen Ostseite liegen die Dörfer der elsässischen Weinstraße; nach Westen hin fällt das Gebirge langsam ab in die Landschaft der Lorraine mit ihren Weizenfeldern und Obstgärten. Geografisch liegt der überwiegende Teil der Vogesen im Elsass und teilt sich in die beiden Departements Haute Rhin und Bas Rhin auf. Mit nur 190km süd-nördlicher und rund 50km ost-westlicher Ausdehnung ist es die kleinste Region Frankreichs.



Das Gebiet ist seit 1989 in einem Naturpark zusammen gefasst (Parc Naturel Regional des Ballons des Vosges). Steile Felswände erinnern an das Hochgebirge, weite, nahezu baumlose Hochweiden eher an Tundren. In den bewaldeten Tälern liegen Dörfer, Kirchen und alte Burgruinen. Bizarre Felskuppen und –nasen ragen aus dem Grün der Vegetation heraus und ermöglichen den Blick auf das fruchtbare Land zu Fuße des Gebirges.

Eiszeitliche Gletscher haben tiefe Einschnitte hinterlassen, in denen sich heute zum Teil Seen befinden – blaue Augen inmitten von dunklen Tannenwäldern oder steilen Felskesseln. Besonders die Gegend der südlichen Vogesen ist reich an Stauseen, die zur Wasserversorgung und Stromerzeugung genutzt werden. Für Wanderer sind sie willkommene Abwechslung.



Die rundgeschliffenen Kuppen (Ballons) der Haupt- und Seitenrücken sind häufig von Wiesen bedeckt. Hier findet sich eine außergewöhnliche Artenvielfalt (Magerwiesen, Moorwiesen). Besonders schön zu sehen auf der Haut Chaumes (Stoppelwiesen) von Tanet-Gazon-Faing beim Col de la Schlucht. Diese zum Teil natürliche Landschaft spiegelt die harschen Wetterbedingungen auf 1200-1300m Höhe wider. Allerdings müssen die Hochwiesen heute vor Bewaldung (Retention) durch z.B. Beweidung mit Schafen geschützt werden.



Vogesen

Besonders schön zum Wandern ist die Gegend zwischen Col de la Schlucht und le Hohneck (1363m). Der Felskessel von Frankenthal darf als besonders typisch für den Charakter der Südvogesen gelten. Die Hänge des sich anschließenden Kastelbergs dagegen sind zum Teil von einem urwaldartigen Wald bedeckt.

Weiter südlich verlängert sich die am Col de Bonhomme begonnene, 70km lange Route des Cretes bis zum Grand Ballon (1424m) und Ballon d'Alsace (1247m). Diese herrliche Höhenstraße ähnelt der B500 Schwarzwaldhochstraße und gewährt grandiose Aussichten auf die Landschaft der Vogesen. Der Charakter einer Höhenstraße wird besonders deutlich am Rothenbach- und Batterieknopf sowie dem südlicher gelegenen Schweisel. Hier finden sich dann auch noch immer deutliche Zeichen des Stellungskrieges im 1. Weltkrieg. Schützengräben durchziehen ununterbrochen die Kammlinie.

Drei Kilometer vom unter Motoradfahrern bestens bekannten Col de la Schlucht liegt der Jardin d'Altitude du Chitelet. Der botanische Garten versammelt an die 3000 Gebirgspflanzen im Umfeld eines Hochmoors und der Vologne-Quelle. Ein Besuch dieses außergewöhnlichen Hochgartens direkt an der Route des Cretes ist lohnend.



Dörfer wie Riquewahr oder Ribeauville begründen die Bekanntheit der Weindörfer entlang der Elsässischen Weinstraße. Diese mittelalterlichen Dörfer hatten massive Befestigungen mit Wehrtürmen, einer Ringmauer und großen Stadttoren. Sie sind heute während der Hauptsaison Schauplatz alltäglicher Besucherströme.

Bereits die hier siedelnden Kelten nannten das Gebirge Vosgen. An ihrer Anziehungskraft für die Menschen haben sie seitdem nichts verloren. Besonders Wanderer kommen hier auf ihre Kosten. Ein Besuch lohnt sich – denn es gibt viel mehr zu sehen als hier geschrieben steht.

Fünf Wanderungen rund um Col de la Schlucht

Vom schönen Ort Munster (bekannt für die Käseherstellung) fährt man hinauf zum Col de la Schlucht, einem Pass zwischen Munster und Geradmer. Die Passhöhe bildete von 1871 bis 1918 die Grenze zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich.

Der Sentier des Roches

(Eine beeindruckende Wanderung! Gut gesicherter aber Trittsicherheit erfordernder Wanderweg hinab in ein wunderschönes Kartal. Langer Waldpfad und steiler Aufstieg auf die baumlose Hochebene am höchsten Berg der Umgebung. Länge: 16km, Höhener: 600Hm)



Vogesen

Gegenüber dem Hotel „Relais des Roches“ beginnt auf 1139m Höhe der Sentier des Roches. Dieser Weg gilt als der wildeste und alpinste Gebirgspfad der ganzen Vogesen. Der Weg ist mit dem blauen Rechteck (GR 531) markiert und führt zunächst relativ eben zu den ersten Felsnasen, die aus dem Wald herausragen.

Die folgende Stunde ist eine herrliche Folge von schattigen Stellen, schmalen Felsbändern in senkrechter Felsflucht und Wanderung über ausgedehnte Geröllhalden.



Nie wirklich gefährlich, aber doch schon ausgesetzt. Eingestreut finden sich schöne Aussichtspunkte und lauschige Rastplätze. Überwiegend bleibt man im Wald, was an einem Sommertag angenehm sein dürfte. Heute scheint zwar die Sonne, aber es bleibt im Schatten kühl. Allenthalben rinnt Wasser den Berg hinab.

Steil geht es im Mittelteil einige Felsrutschen hinab. Ein buckliges und rutschiges Terrain, aber es lohnt sich jede Mühe, denn der Sentier des Roches (Blauer Strich) bietet wahrlich Spannung und Wandergenuß in urwaldartiger Umgebung.



Am Ende erreicht man die herrlich gelegene Auberge Frankenthal. Das kleine Langhaus, das gelegentlich bewirtet ist, liegt inmitten grüner Wiesen am Grund eines steilen Felskessels und lädt zur Rast ein.

Von hier aus gibt es zwei Weiterwege. Einer führt direkt hinauf zur Auberge Schaefertal. Ein steiler Aufstieg durch eine der wilden Felswände des Trogtals. Der andere führt in weitem Bogen um den Petit Hohneck herum.

Dieser Weg verlängert den Sentier des Roches und führt unterhalb der Blaufelsen durch weitgehend unberührten, urwaldartigen Wald. Ein schmaler Pfad, gelegentlich abgesichert, mit vielen spannenden Abschnitten, leitet in Richtung Gaschney.



Vogesen



Diesen Wintersportort erreicht man nach etwa einer Stunde. Von hier aus muß man 200 Höhenmeter aufsteigen zur Auberge Schiessroth. Diese liegt herrlich in einem sanften Sattel mit Blick auf den Vogesenhauptkamm, aber auch hinunter in die Rheinebene. Weiter steigt der Weg an Richtung Le Hohneck.

Doch statt den dritthöchsten Berg der Vogesen zu besteigen, geht es entlang der Bergflanke Richtung Col de Falimont. Etwa 2 km lang wandert man nun am Rand des Talkessels von Frankenthal entlang und hat prächtige Blicke hinab zu dem kleinen See.

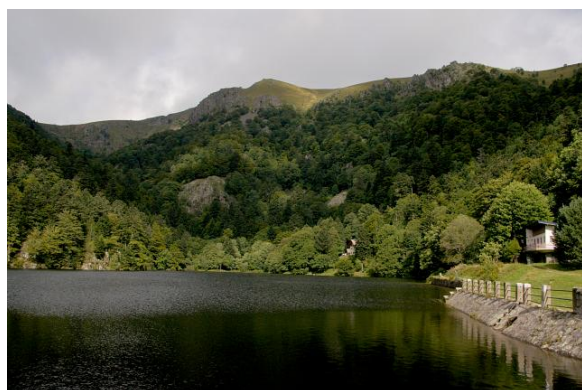
Der Rest des Weges bis Col de la Schlucht verläuft dann weitgehend im Wald.

Zum Lac Schiessrothried und Le Hohneck

(Tief hinab zu einem einsamen See und hinauf zum dritthöchsten Berg der Vogesen- anstrengende aber kurze und sehr abwechslungsreiche Wanderung; Länge 10km, Höhenmeter 650 Hm, etwa 3,5 Std. Wanderzeit)

Nur ein wenig weiter südlich des Col de la Schlucht liegt der Wintersportort Gaschney. Man erreicht ihn nur von Osten her über Muhlbach-sur-Munster. Hier auf dem großen Parkplatz beginnt der Wanderweg.

Zunächst sanft durch lockeren Wald und über Wiesen steigt der Pfad bald steil hinab zum Lac Schiessrothried. Wie ein dunkles Auge liegt der See im dicht von Bäumen umsäumten Trichter des Trogtals.



Wie viele der anderen Seen entlang der Route des Cretes handelt es sich um einen Stausee, der auch zur Forellenzucht genutzt wird.

Nach dem See folgt der interessanteste Teil der Wanderung. Der Wald oberhalb des Sees hinauf zum Vogesenkamm ist zu steil, um ihn bewirtschaften zu können. So geht es durch einen regelrechten Urwald hinauf Richtung Le Hohneck. Flechten, Moose und Farne überziehen die umgestürzten Bäume, die kreuz und quer liegen. Erst etwa 100 Höhenmeter unter dem Rand des Talkessels weichen die Bäume zurück. Steil windet sich nun der Weg durch Heide- und Farnlandschaft hinauf.



Vogesen



Und dann steht man plötzlich oben auf der baumlosen Hochfläche. Unter einem ist nun gut der Lac Schiessrothried zu sehen. Wesentlich sanfter wie zuvor wandert man entlang des Kamms die letzten Meter hinauf zur Höhengaststätte am Gipfel des Le Hohneck. Der 1363m hohe Gipfel überragt nicht wesentlich die Umgebung, bietet aber hervorragende Sicht in alle Richtungen. Die Gaststätte kann man von der Route des Cretes auf einer Stichstraße anfahren, was zu einem größeren Aufkommen von Besuchern führen kann.

Doch folgt man dem Wanderweg Richtung Schaeferthal, so läßt man alsbald schon den Trubel wieder hinter sich. Sanft und stets an der Talkante entlang geht es hinunter in den Sattel.



Doch statt nun direkt Richtung Gaschney zu wandern, vorbei an der Auberge Schiessroth, wendet sich der Weg nun Richtung Norden und umrundet auf schmalen, felsigem Weg den Petit Hohneck. Es kommt das Tal von Frankenthal in Sicht, über dem mächtig die Martinswand thront.

Der schmale Hangwanderweg bringt einen stets sanft absteigend zum Hotel Scholler. Erst zuletzt geht es auf einem recht buckligen Steinweg steil zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

Von Kastelbergwasen zum Altenweiher und hinab nach Mittlach

(Eine lange, anstrengende Wanderung, die vom Vogesenkamm bis hinunter ins Munstertal führt. Zwei selten besuchte, schöne Bergseen und der Urwald am Kastelberg sorgen für Abwechslung. Länge: 17km, Höhemeter: 800 Hm, Zeit: 5 Stunden)

Kastelbergwasen liegt etwa zwei Kilometer entfernt von der Route des Cretes oberhalb des Altenweiher. Von hier aus hat man einen guten Blick auf die Gipfel des Rainkopfs und des Batteriekopfs. Auf der Sonnenterasse kann man zum Abschluß der Wanderung hervorragend speisen.



Vogesen



Doch zunächst muß man fast bis zur Route des Cretes zurück. Bei der Auberge Firstmiss berührt man die berühmte Höhenstraße fast. Doch nur kurz folgt man dem Betonband. Eben geht es unterhalb des Rainkopfes nach Osten. Nach einer moorigen Stelle mit seltenen, feuchtigkeitsliebenden Pflanzen geht es steil bergab. Fast 250m windet sich der Pfad durch urwüchsigen Wald hinab zum Altenweiher. Einsam liegt der See inmitten der bewaldeten Wände des tief eingeschnittenen Tals. Hier gibt es keine einfache Zufahrt und dementsprechend trifft man nur gelegentlich auf andere Wanderer.

Von der Staumauer aus folgt der Weg dem Abfluß Richtung Tal. Munter und oft weiß schäumend stürzt sich der Bach über bemooste Felsen hinab, während der Wanderer dem steinigem Weg folgt.



Schließlich erreicht man eine kleine Betonstraße und folgt dieser nach Mittlach. Das Dorf ist eine Gründung protestantischer Holzfäller, die im 16. Jahrhundert hier aus der Schweiz und Österreich einwanderten.

Am Gasthof Valneige hat man den tiefsten Punkt der Wanderung erreicht (529m). Schon wenige Minuten später verläßt man die verschlafene Ansiedlung wieder in Richtung Vallee de Wormsa und Lac Fischboedle. Nach einem sanften Wiesengrund steigt der Weg wieder an. Erneut geht es durch urwaldartige Waldfluchten. Entlang eines Baches steigt man hinauf. Einfache Holzbrücken überqueren mehrmals das herabstürzende Wasser. So kurzweilig ist der Weg, daß man eher unvermittelt vor dem kleinen See Fischboedle steht.





Im 19. Jahrhundert für die Fischzucht angelegt ist dies einer der kleinsten Seen in den Südvogesen. Doch tief im Talboden gelegen und daher windgeschützt spiegeln sich in dem dunklen Wasser hervorragend die weißen Felsen einer langen Felsrutsche und geben der Szene etwas Verwunschenes.

Nach einer Pause in dem kleinen Pavillon folgt eine letzte, anstrengende Wanderstrecke. Denn es geht durch die feucht-rutschige Steilwand hinauf zur Auberge Kerbholz. In langen Zickzack Schleifen windet sich der Bergpfad 200 Höhenmeter den Wald hinauf. Doch die Aussicht bei der abgelegen liegenden Auberge ist die Mühe wert.

Nur noch ein paar Hundert Meter weiter und man erreicht wieder die Auberge Kastelberg.

Wanderung zu drei Seen und den Hochwiesen von Faing

(Recht anspruchsvolle Wanderung durch die typischsten Landschaften der Südvogesen. Steiler Abstieg zu den Seen hinunter, steiler Aufstieg auf das Hochplateau und zu den Hochwiesen. Tourlänge: 15km, Höhenmeter: 650m, Zeit: 5 Stunden)

Nördlich des Col de la Schlucht und etwa in der Mitte der Strecke bis zum Col de Bonhomme gelegen lädt der schattige Wanderparkplatz „Dreieck“ zu einer schönen „Seen-Wanderung“ ein.



Kurz nach dem Parkplatz beginnt der Abstieg durch lockeren Laubwald hinab zum angestauten See Lac Vert. Statt an der Staumauer vorbei direkt Richtung Lac des Truites zu wandern, sollte man die im Hintergrund des Sees liegende Steilwand durchsteigen und ihn so umrunden.

Bald danach geht es auf schmalen Wiesenweg hinauf zur Raststätte Gaertelsrain. Nach einem kurzen, weiteren Anstieg traversiert der Weg durch den Wald hindurch zum sehr schön gelegenen Lac de Torites (Forellensee). Die Auberge Le Forlet bildet den Mittelpunkt des von drei Felswänden umgebenen Talbodens. Ausgedehnte Felsrutschen durchdringen den



Vogesen

Bergwald und erzeugen einen ausgesprochen alpinen Eindruck. Darunter breiten sich weite Almwiesen aus.



Eine Holzbrücke überquert eine besonders moorige Stelle. In Richtung Talende steigt durch die Steilwand ein Pfad hinauf zur Aussichtsstelle „Taubenklangfelsen“. Vom nahegelegenen Soulzerer Eck geht es dann zur Quelle des Lac Noir, der weit unter dem Wanderweg im Wald liegt.

Durch den schönen, oft wilden Hangwald geht es dann zum exquisiten Aussichtspunkt am Observatoire Belmonte. Dass es noch besser geht, beweist der Rocher Hans wenig später. Auf einer hellen, quarzithaltigen Felsnase thronend hat man einen 150m-Tiefblick auf das blaue Auge des Lac Blanc. Wenig später erreicht man die Quelle des Lac Blanc und den nahegelegenen GR5.



Nun beginnt ein sehr schöner Teil der Wanderung, denn es geht teilweise über Holzplanckenwege durch die außergewöhnliche, artenreiche Landschaft der Haute Chaumes (Hochwiesen) zurück. Meist direkt am Abbruch der Felsen entlang hat man mehrere hervorragende Tief- und Fernblicke.



Schließlich senkt sich der Weg und schnurgerade wird man über die Hochwiesen wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung geleitet.



Col de la Schlucht – Lac Vert – Le Tannet – Crete

(Einsame Wanderung am belebten Col de la Schlucht mit allen Bestandteilen einer Südvogesenwanderung. Länge : 14 km, Höhenmeter : 700 Hm, Zeit : 4,5 Stunden)

Eine nicht so bekannte Variante der von Wanderveranstaltern gerne angebotenen Überquerung des Vogesenkamms auf dem GR5 ist die hier beschriebene Rundwanderung.

Vom Parkplatz am Hotel Relais des Vosges geht man Richtung Munster die Straße entlang. An Wochenenden ist das eine recht laute Angelegenheit, aber die Aussicht auf den Sentier de Rochers und die Felsen oberhalb der Straße lohnen den Abstecher.

Rund einen Kilometer geht es so Richtung Osten, bis die Reha- und Diabetishöhenklinik auftaucht.



Vorbei an einem schönen Aussichtspunkt steigt man nun im Wald hinauf zu den Spitzen- und Hirschfelsen. Am Hirschfelsen sind mehrere steile Treppen und schmale Passagen zu meistern. Danach sind Felsrutschen zu queren und schmale Waldpfade leiten den Wanderer einsam durch die Hangwand unterhalb des belebten GR5.



Misshemle ist ein wunderschönes, kleines Moor unter Felswänden, das man leicht übersehen kann, während man Richtung Gasthof Schupferer wandert. Aussichtsreich passiert die Forststraße das Ausflugsziel und strebt der Auberge Seestaetle zu. Auch hier gibt es eine bodenständige Bewirtung und Gelegenheit zur Pause.

Nur wenige Wanderminuten vom Lac Vert entfernt biegt der Rundweg links in Richtung Vogesenkamm ab. Nun geht es 200 Höhenmeter recht kräftig ansteigend durch den Wald hinauf. Sind es in den Hanglagen mächtige Buchen und Nadelbäume, finden sich oben auf dem Kamm wieder die vom Wind und Schnee verkrüppelten Ebereschen-Wäldchen.



Vogesen



Der GR5 führt nun immer am Kamm entlang zurück Richtung Col de la Schlucht. Doch zunächst besteigt man den hervorragenden Aussichtspunkt Le Tannet. Von hier aus hat man Sicht bis weit über die Rheinebene hinaus zum Schwarzwald hinüber. Später passiert man noch den Großen und Kleinen Wurzelstein, die beide ebenfalls gute Aussichtspunkte sind. Durch aussichtsreiche, offene Heide- und Heidelbeerlandschaft oder niedere Wäldchen bringt einen der berühmte Kammweg schließlich wieder zurück zum Col de la Schlucht.



Wandern in den Vogesen, besonders entlang der Route des Cretes auf dem GR5, bedeutet Landschaften erleben, die außergewöhnlich sind. Wer willens ist, sich auf dieses Erlebnis einzulassen, wird nicht enttäuscht werden. Bewirtung und Übernachtungsmöglichkeiten sind so verteilt, daß auch eine Streckenwanderung möglich ist. Und die vielen kleinen Dörfer in den Talausläufern zur Rheinebene hin laden ein zum entspannten Genießen nach einer anstrengenden Wanderung.

